



Nicht nur die Größe ist beeindruckend, sondern auch die musikalische Leistung. Der Musikverein Wollmatingen begeistert das Publikum beim Sommerkonzert. BILDER: NIKOLAJ SCHUTZBACH

# Programm trifft Publikumsgeschmack

- Musikverein Wollmatingen gibt Sommerkonzert
- Gesangstalente lassen ihre Stimmen erklingen



VON NIKOLAJ SCHUTZBACH  
konstanz.redaktion@suedkurier.de

**Konstanz** – Mit dem Programm des Sommerkonzerts hat der Musikverein Wollmatingen voll den Geschmack des Publikums getroffen. Mit „Voices of Wollmatingen“ war der Abend überschrieben, an dem 17 Sängerinnen und Sänger ihre Stimmen erklingen ließen. Mit kräftigem Applaus, Jubel- und Bravorufen sowie einer erklatschten Zugabe gaben die Zuhörer ihre große Zufriedenheit kund.

Zur Eröffnung hatte Dirigent Quirin Kissmehl vier konzertante Stücke ins Programm genommen, darunter „Terra Pacem“ von Mario Bürki mit dem nachdrücklichen Wunsch nach Frieden auf Erden und „Spanish Fever“ von Jay Chattaway, das in der Interpretation des Musikvereins wie ein Schnellzug dahinstürmte.

Aus den beiden Gesangsteilen sei unter anderem „Sound of Silence“ herausgegriffen. Dieses Lied gesungen von Simon & Garfunkel zählt zu den unvergänglichen Evergreens. Sänger Kristof Eichhorn wählte allerdings die Version von Disturbed für seine Interpretation. Mit „We are the World“ in der Version USA for Africa brachten in guter Tradition alle Sänger gemeinsam echtes Gän-



Die 17 Sängerinnen und Sänger lassen abwechslungsreiche Musikstücke hören.

sehautgefühl in die Wollmatinger Halle. Bei beiden Stücken stand Vizedirigent Florian Kunemann vor dem großen Orchester.

Rebecca Romer ist eine der Sängerinnen, die das erste Mal auf der großen Bühne der Wollmatinger Halle standen. Sie meldete sich nach der Aufforderung des Dirigenten, Gesangsideoen für das Sommerkonzert einzubringen. „Ich habe mich dazu schnell entschlossen. Ich habe gedacht, ich probiere das mal zusammen mit jemand anderem. Da bin ich nicht so allein“, erzählt sie. „Ich singe gerne in meiner Freizeit und in der Familie an Weihnachten. Da hat es sich angeboten, etwas in einem größeren Rahmen zu machen“, berichtet sie weiter.

„Shallow“ aus dem Musikfilm „A Star is born“ hatte sie sich ausgesucht. „Zuerst haben wir für das Duett eine Männerstimme gesucht. „Hanna Antony hat gesagt, lass es uns probieren, ob das mit uns passt“, erzählt Romer. Und tatsächlich klappte es: zusammen standen die zwei jungen Frauen auf der Bühne, begleitet von Lucian Fischer an der Gitarre und dem gut 70-köpfigen Stammorchester. „Das war richtig cool. Es hat Spaß gemacht. Das war eine neue Erfahrung. Ich würde das wieder machen, vielleicht sogar alleine, wenn es ein gutes Stück gibt. Quirin ist immer offen für alles. Aber für den Einstieg war das gut so“, erklärt sie. Bei der Vorbereitung waren sie nicht allein gelassen. „Florian hat jeden Dienstag mit uns Einsingen

## Die nächsten Termine

Der Musikverein Wollmatingen spielt auf drei Festen. Am Mittwoch, 26. Juli, sind sie ab 17 Uhr auf dem Konstanzer Weinfest (Stephansplatz) zu hören. Das Reichenauer Wein- und Fischerfest gilt für die Wollmatinger ebenfalls als gesetzt. Zu hören sind sie am Freitag, 4. August, ab 19 Uhr beim Yachthafen Reichenau. Ihr Heimspiel bildet das Wollmatinger Dorffest am Freitag, 1. September. Die Jugendkapelle spielt beim Suserfest Hegne am Dienstag, 3. Oktober, um 11 Uhr. Die Jugendkapelle tritt am Samstag, 18. November, um 18 Uhr in der Wollmatinger Halle auf.

gemacht. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich mich immer an ihn wenden. Ich habe mich immer unterstützt und nie allein gelassen gefühlt“, sagt Romer dankbar.

Kissmehl hatte zu Vorschlägen aufgerufen und schnell jede Menge beieinander gehabt. „Ich habe mich dann mit unseren Arrangeuren zusammengesetzt, und die haben dann Stücke ganz genau auf unser Orchester zugeschnitten. Ich bin dann auf eine wahnsinnige Euphorie gestoßen, als ich die Stücke verteilen durfte“, berichtet er. Die Arrangeure bezeichnen Kissmehl als „die größte Ressource des Vereins“. Zu ihnen gehören Udo Krienitz, Manuel Heß, Berthold Horn, Georg Herrenknecht und Kissmehl selbst.